



## Rumänien



## Allgemeines zum Land

Rumänien liegt im zentral-östlichen Teil von Europa. Es grenzt im Nordosten an die Ukraine und Moldawien, im Westen an Ungarn, Serbien und Montenegro und im Süden an Bulgarien entlang der Donau. Rumänien hat einen Küstenstreifen am Schwarzen Meer, und die Ost- und Südkarpaten verlaufen durch sein Zentrum.

Die größten historischen Regionen des Landes sind Moldau, Walachei und Siebenbürgen. Letzteres liegt in der Mitte des Landes und wird auch Transsylvanien genannt, wo angeblich der Vampir Dracula gelebt haben soll. Diese Legende basiert zum Teil auf dem rumänischen General Vlad Tepes, der auch als Vlad Pfähler bekannt ist.

1881 wird das Königreich Rumänien ausgerufen, wodurch die einzelnen Fürstentümer vereinigt wurden. Dies wurde bereits während der Revolution von 1848 von deren Vertretern gefordert. Nach dem ersten Weltkrieg erhielt Rumänien große Gebiete dazu, wodurch seine Fläche fast verdoppelt wurde. Die Bevölkerung der entsprechenden Gebiete, v.a. Ungarns ging auch in Rumänien über. Nach dem zweiten Weltkrieg geriet Rumänien unter sowjetischen Einfluss. Im Jahr 1965 wird die Sozialistische Republik Rumänien ausgerufen. In der nachkommunistischen Zeit erholte sich Rumänien seit 1990 langsam von den Folgen jahrzehntelanger Diktatur und Misswirtschaft.



Amtssprache	Rumänisch
Hauptstadt	Bukarest
Staats- und Regierungsform	semipräsidentielle Republik
Staatsoberhaupt	Präsident Klaus Johannis
Regierungschef	Premierminister Nicolae Ciucă
Fläche	238.391 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	19,3 Millionen (60.) (2020; Schätzung) <sup>[1]</sup>
Bevölkerungsdichte	84 Einwohner pro km <sup>2</sup>
Währung	Leu

Seit 2004 ist Rumänien Mitglied der NATO und seit dem 1. Januar 2007 auch der Europäischen Union.

## Bibliothekstypologie / Strukturen des Bibliothekswesens

In Rumänien gibt es folgende Bibliothekstypen: die National-, Universitäts-, Spezial-, öffentliche- und Schulbibliotheken, darunter Einrichtungen des öffentlichen und privaten Rechts. Mit Ausnahme weniger wissenschaftlicher Bibliotheken, die privaten Universitäten angehören, wird das gesamte Bibliothekssystem Rumäniens mit öffentlichen Mitteln finanziert.

Die Tabelle rechts zeigt die Verteilung der verschiedenen Bibliothekstypen im Vergleich zu Deutschland. Bei der Auswertung muss beachtet werden, dass Deutschland mehr als das Vierfache der Einwohner von Rumänien hat. Auffallend ist die dem entgegengesetzte hohe Anzahl der Schulbibliotheken in Rumänien. Dies lässt sich auf ein Gesetz aus dem Jahr 2002 zurückführen (-> siehe „Schulbibliotheken“)

	Rumänien (2018)	Deutschland (2021)
Bibliotheken gesamt	9.497	10.208
National	3	3
Academic	93	712
Public	2.207	5.268
Community	-	3.699
School	6.740	357
Other	454	169

Hinweis: Nachfolgende Zahlen sind aus dem Jahr 2016.

### Nationalbibliotheken

Eine große Besonderheit des Bibliothekswesens in Rumänien ist folgende: Es gibt mehrere Einrichtungen mit nationaler Bedeutung. Diese teilen sich den Status einer Nationalbibliothek. Dazu gehören die folgenden: die Rumänische Nationalbibliothek mit ihren zwei Filialen – der Bibliothek Battyaneum in Alba-Julia und der Bibliothek Omnia in Craiova; die Bibliothek der Rumänischen Akademie; die Nationale Pädagogische Bibliothek; teilweise wird die Nationale Militärbibliothek hinzugezählt. Vier dieser Bibliotheken befinden sich in der Hauptstadt Bukarest.

### Die rumänische Nationalbibliothek

Die rumänische Nationalbibliothek geht aus der St. Sava Hochschulbibliothek aus Bukarest hervor, die 1832 gegründet wurde. Nach der Entstehung des Rumänischen Staates im Jahr 1859 nahm ihre nationale Bedeutung zu. Im Jahr 1864 wurde sie umbenannt zur Zentralen Staatsbibliothek. 1901 wurde sie wieder aufgelöst; die Bestände gingen an die Bibliothek der Rumänischen Akademie. Erst nach einem halben Jahrhundert wird die Zentrale Staatsbibliothek neu gegründet und die alten Bestände überführt. Diese nahm eine führende Rolle bei der Pflege des



Bestand	12.5 Mio. Einheiten
Aktive Nutzer	31.374

nationalen Katalogs, bei der Erstellung nationaler Bibliografien und als nationales Pflichtrepositorium ein. Im Jahr 1990 änderte die Zentrale Staatsbibliothek ihren Namen in Rumänische Nationalbibliothek.

Mit dem Ende des Kommunismus wechselte der Bibliotheksdirektor und der Großteil der Mitarbeiter\*innen, weshalb die Bibliothek nicht mehr allen nationalen Verantwortlichkeiten gerecht werden konnte. Somit verlor sie ihre Vorrangstellung. Seit 2012 befindet sie sich in einem Neubau in der Bukarester Innenstadt.

### Die Bibliothek der Rumänischen Akademie

Die Bibliothek der Rumänischen Akademie wurde im Jahr 1867 gegründet. Sie besitzt drei Filialen in Iași, Cluj und Timișoara. Als vom Bestand her größte und bedeutendste Bibliothek des Landes gehört folgendes zu ihren Hauptaufgaben: die Erhaltung des

Bestand	Einheiten
Gesamt	14.000.000
Davon Monographien	3.600.000
Davon Periodika	5.300.000

Kulturerbes und die Erfüllung von wissenschaftlichen Bedarfen. Außerdem unterstützt sie die Forschung der Mitglieder der akademischen Gesellschaft in den verschiedenen Fachdisziplinen. Eine weitere Aufgabe besteht in der Erstellung der retrospektiven Nationalbibliographie ab dem Jahr 1508. In diesem Zusammenhang engagiert sich die Bibliothek in einem Projekt zur Massendigitalisierung rumänischer Publikationen und Nachlässe in Zusammenarbeit mit der Bibliothek der Metropole in Bukarest.

### Die Nationale Pädagogische Bibliothek I. C. Petrescu

Diese Bibliothek wurde 1880 gegründet und untersteht der Gesetzgebung des Bildungsministeriums. Ihre Hauptaufgabe ist die Erstellung der retrospektiven pädagogischen Bibliographie

Mitglieder	163
Ehrenmitglieder in Rumänien	38
Ehrenmitglieder im Ausland	87

Rumäniens. Sie leitet außerdem ca. 40 Landeszentren zur Unterstützung von Lehrkräften und Dozenten. Neben der dieser primären Zielgruppe steht sie allen interessierten Nutzern offen.

### Schulbibliotheken

Im Jahr 2002 wurden in einigen Schulen Dokumentations- und Informationszentren eingerichtet. Dies geschah in Anlehnung an das Bibliotheksgesetz 334. Allerdings mangelte es an gut ausgebildeten und engagierten Bibliothekar\*innen, weshalb die Lehrer\*innen und Lernenden der zugehörigen Einrichtungen nicht sehr gut unterstützt wurden. In der Regel war eine Teilzeitkraft des Personals für die Ausleihe in den Pausen und die Ausgabe der Lehrbücher zu Beginn des Schuljahres zuständig. Auch wenn ein Gesetz von 2011 Vieles in Richtung internationaler Partnerschaften, digitale Medien und Informationskompetenz vorsieht, wurde dies praktisch kaum umgesetzt.

## Spezialbibliotheken

Zu den Spezialbibliotheken gehören in erster Linie Forschungsbibliotheken, die in der Regel von ihren Trägerinstitutionen gegründet wurden und die für deren Mitarbeiter\*innen zuständig sind. Das können z.B. staatlich betriebene Unternehmen (wie z.B. Fernsehen, Parlament und Ministerien) oder Kirchen sein. Der starke Rückgang der Zahlen lässt sich durch die Inflation nach 1989 erklären.

Jahr	Anzahl
1990	2.128
2000	1.052
2010	589
2016	516

## Öffentliche Bibliotheken

In Rumänien gibt es 40 Bibliotheken der einzelnen Landkreise; außerdem der Hauptstadt Bukarest. Die zusammen ca. dreitausend einzelnen Städte und Kommunen sollen laut dem Bibliotheksgesetz aus dem Jahr 2002 jeweils eine öffentliche Bibliothek besitzen; in größeren Städten sollen Netzwerke mit einzelnen Filialen je 25.000 Einwohnern gebildet werden.

Öffentliche Bibliotheken gesamt	2.304
Kommunalbibliotheken	2.007
Bezirks- und Stadtbibliotheken	256
Landkreisbibliotheken	41

Dank des Programms „Biblionet“ aus dem Jahr 2008 wurden über 2.200 öffentlichen Bibliotheken der freie Zugang zum Internet ermöglicht und auch die entsprechenden Schulungen für die Bibliothekare im Bereich der digitalen Kompetenz.

## Katalogisierungsrichtlinien und Bibliothekssystem

Während zur Zeit des Kommunismus noch die Staatliche Zentralbibliothek für die Nationalbibliografie und die Katalogisierung zuständig war; gibt es in Rumänien derzeit kein einheitliches Bibliothekssystem. Die Bibliotheken verwenden verschiedene automatisierte Systeme, zur Last des Datenaustauschs. Einen Schritt in eine gemeinsame Richtung stellt die Projekte RoLiNeST (Romanian Library Network Science and Technology) und NUSIDOC (Einheitliches Nationales System für Wissenschaftliche und Technische Information und Dokumentation) aus dem Jahr 2004 dar. Dadurch konnten die Online-Kataloge der vier zentralen Unibibliotheken sowie der Polytechnischen Universität Bukarest miteinander verbunden werden. Nach einer weiteren Ausdehnung auf z.B. verschiedene Online-Datenbanken im Jahr 2005 können lokale Bibliotheken innerhalb von RoLiNeST ihre eigenen Kataloge verwalten. Im gleichen Jahr wurde u.a. mit der Nationalbibliothek BIBLIO.RO entwickelt, eine gemeinsame digitale Bibliothek, die zehn Jahre später 31 Mitgliedsbibliotheken hatte. Im Verhältnis zur Zahl der Bibliotheken in Rumänien sind dies jedoch wenige kleine Netzwerke. Mittlerweile arbeitet die rumänische Nationalbibliothek mit dem integrierten Bibliothekssystem Aleph.

## Berufsverbände

Nach dem Ende des kommunistischen Regimes (zuvor war es verboten) wurden zwei bibliothekarische Berufsverbände gegründet: zum einen der Verband der Bibliothekare im Bereich der Bildung (ABIR). Dieser benannte sich im Jahr 2007 um in Verband Rumänischer Bibliothekare (ABR). Nach wie vor besteht er vor allem aus Schul- und akademischen Bibliothekaren und wenigen öffentlichen Bibliothekaren.

Zum anderen gab es den Verband der Öffentlichen Bibliotheken und ihrer Bibliothekare (ABBPR), welcher sich ab 1998 Nationaler Verband der Öffentlichen Bibliothekare und Bibliotheken in Rumänien (ANBPR) nannte.

Ein Verband besteht zwischen der Nationalbibliothek und der Bukarester Stadtbezirksbibliothek; außerdem schlossen sich 1990 Bibliothekar\*innen mit ungarischer ethnischer Zugehörigkeit zum Ungarischen Bibliotheksverband zusammen.

Der Versuch aus dem Jahr 1999, die vier Verbände zu vereinen als Föderation der Rumänischen Bibliotheksverbände (FABR), ist gescheitert. Der FABR löste sich 2007 wieder auf.

## Bibliothekarische Ausbildung

Vor ca. 100 Jahren wurde das Studium der Bibliothekswissenschaften eingeführt, 50 Jahre später allerdings wieder abgeschafft. Es wurde zwar 1990 wiedereingeführt, aber es gab keine einheitliche Studienordnung, einheitliche Lernziele und keine gemeinsame Koordination. Die entsprechenden Veranstaltungen wurden von Bibliothekar\*innen gehalten zu Themen wie Katalogisierung und Klassifikation. Erst im Jahr 2000 wurden die Bibliotheks- und Informationswissenschaften als Studienfach von Bildungsministerium anerkannt, allerdings nur im Rahmen einer weiterführenden Ausbildung anderer Studienrichtungen, wie z.B. Literatur oder Geschichte. Daher gibt es in Rumänien keinen offiziellen Abschluss in diesem Fach.

## Quellen

### Monografien

- Musser, Ricarda; Werr, Naoka: Das Bibliothekswesen in der Romania. Berlin: Walter de Gruyter GmbH, 2019, S.75-94

### Internetquellen

- <https://www.erkunde-die-welt.de/2020/07/19/steckbrief-rumaenien/>
- <https://www.kinderweltreise.de/kontinente/europa/rumaenien/daten-fakten/steckbrief/>
- <https://www.romania.org/explore-romania/>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nien#Literatur> 2
- <https://www.bibnat.ro/Scurt-istoric-s2-ro.htm>
- <https://librarymap.ifla.org/map/Metric/Number-of-libraries/LibraryType/National-Libraries,Academic-Libraries,Public-Libraries,Community-Libraries,School-Libraries,Other-Libraries/Country/Romania/Weight/Totals-by-Country>

### Bildnachweise:

#### Titelseite:

<https://pixabay.com/de/photos/transilvania-rum%c3%a4nien-alpin-berge-5632013/>

<https://pixabay.com/de/photos/sibiu-stadt-turm-architektur-1540549/>

#### Abbildung Weltkarte:

<https://www.kinderweltreise.de/kontinente/europa/rumaenien/daten-fakten/steckbrief/>

#### Nationalbibliothek:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische\\_Nationalbibliothek#/media/Datei:D%C3%A2mbovi%C8%9Ba\\_National\\_Library\\_of\\_Romania.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Rum%C3%A4nische_Nationalbibliothek#/media/Datei:D%C3%A2mbovi%C8%9Ba_National_Library_of_Romania.jpg)